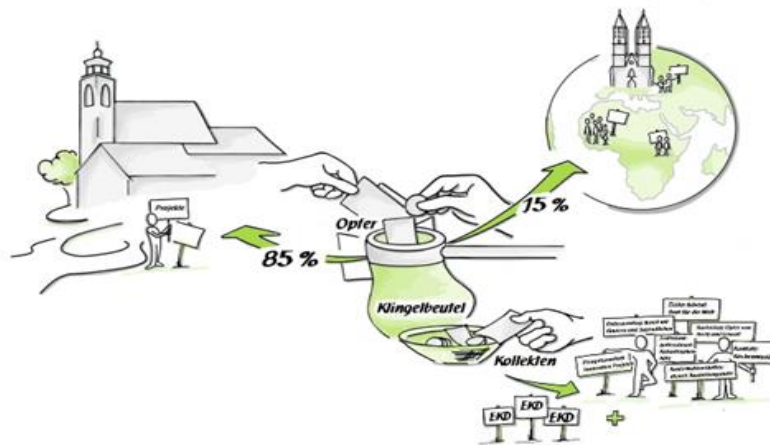


## Für die eigene Gemeinde geben und andere im Blick behalten Die neue Kollektenordnung

Seit Beginn diesen Jahres gilt in unserer Landeskirche eine neue Kollektenordnung, die den einzelnen Gemeinden mehr Gestaltungsmöglichkeiten eröffnet und eine größere Einflussnahme ermöglicht.

Früher war eine Vielzahl der Kollekten für Zwecke bestimmt, die die Landeskirche festgelegt hatte. Nun kann der Kirchenvorstand an 55 von 65 möglichen Sonn- und Feiertagen über die Verwendung der Kollekte, die Sonntag für Sonntag in einen großen Topf gesammelt wird, eigenständig entscheiden.



In diesen großen Topf wandert auch das Geld aus dem Klingelbeutel, da die neue Kollektenordnung nicht vorsieht, dass in einem Gottesdienst für zwei unterschiedliche Zwecke gesammelt wird.

Darum werden wir keinen Klingelbeutel mehr durch die Reihen geben, sondern nur noch nach dem Ende des Gottesdienstes am Ausgang eine Kollekte erbitten.

Von der eingesammelten Kollekte verteilt er 85% an Projekte seiner Wahl. Mit 15% aus diesem Topf denkt die Kirchengemeinde an andere und unterstützt auf diesem Weg Projekte, die in der Landeskirche und auch weltweit diakonisch handeln.

Uns als Kirchenvorstand ist es wichtig, die Verwendung der Gelder, die in der Kirchengemeinde verbleiben, möglichst transparent zu machen. Darum haben wir eine genauere Aufteilung dieses Anteils vorgenommen.

50 % der gemeindeeigenen Gelder sollen Aufgaben innerhalb der Kirchengemeinde zugutekommen.

Dazu gehören folgende Bereiche:

- „Die Ev. Kita „Abenteuerland“
- Die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen
- Die Konfirmandenarbeit
- Die Finanzierung der Jugendleiterstelle
- Die Kirchenmusik
- Die Neugestaltung des Außenforums am Gemeindezentrum
- Die Gemeindeförderung mit Erwachsenen
- Die Ausstattung für digitales Arbeiten



Die weiteren 35% der gemeindeeigenen Gelder sollen in Projekte fließen, die eng mit unserer Kirchengemeinde verknüpft sind, zu denen es persönliche Bezüge gibt oder die direkt in unserem Umfeld diakonisch tätig sind. Dazu gehören:

- Die Diakoniestation Fronhausen/Lohra/Weimar
- Das Hilfsprogramm des Kirchenkreises „Straßenkinder in Addis Abeba“
- Die Irmandade Evangelica Betania in Brasilien (KiTa, Schuldorf, Familienzentrum)
- Das Projekt in Jalna, Indien (siehe auch den Bericht auf der nächsten Seite)
- Das Elisabethhospiz in Marburg
- Die Telefonseelsorge in Marburg
- Aufgaben des Diakonischen Werkes Marburg-Biedenkopf
- Aktuelle Anlässe

Über die konkrete Zuteilung der Gelder entscheiden wir am Ende des Jahres und werden darüber im Gemeindebrief Rechenschaft ablegen. Wenn es die aktuelle Situation erfordert, werden wir bereits während des Jahres einzelne Projekte unterstützen.

Konkrete Projekte können gerne durch gezielte Spenden unterstützt werden. Im Gemeindezentrum Niederweimar und in der Kirche in Gisselberg werden Spendenboxen aufgestellt. Einfach die Zweckbestimmung auf einem Umschlag notieren, Geld einlegen und einwerfen - dann landen 100% bei diesem Projekt.

Für den Kirchenvorstand  
Pfarrerin Annette Bartsch